



Das ins Maisfeld integrierte Stöckli von Pascal Flammer soll den Bewohnern die Umgebung als Spektakel präsentieren.

CHRIS ISELI

Mit der Natur verschmolzen

ZU HAUSE BEI Pascal Flammer. Der Architekt wohnt in seinem modern interpretierten Stöckli

VON REINHOLD HÖNLE

Pascal Flammer lebt mit seiner Familie in Balsthal SO in dem Stöckli, mit dem er eine faszinierende erste Visitenkarte als selbstständiger Architekt abgegeben hat. Er treibt ein raffiniertes Spiel mit dem Innen und Aussen.

Schon die Anreise ist äusserst reizvoll. Die Fahrt durch die imposante Klus zwischen Oensingen und Balsthal in den Naturpark Thal mit seinen malerischen Jurahügeln und der romantischen Burg ruine Neu Falkenstein. Dort zweigt man von der Haupt- auf eine Nebenstrasse ab, die ihre mittelalterliche Bedeutung als Handelsweg vom Mittelland nach Basel längst verloren hat, für Pascal Flammer aber immer noch unersetzlich ist – als einzige Verbindung zwischen «seinem» Stöckli und dem Rest der Welt.

«SCHON MANCHER KURIER musste zweimal Anlauf nehmen, weil er beim ersten Mal zu früh aufgegeben hatte und umgekehrt war», erzählt der gebürtige Freiburger, der uns mit seiner drei Monate alten Tochter Louise auf dem Arm begrüsst. Wenn man durch das sich sanft verengende Tal auf sein architektonisches Kleinod zufährt, werweist man, ob der Bau aus einem ausgedehnten Maisfeld herauswächst oder sich darin versteckt.

Gedanken, die durchaus zu Flammers Konzept passen. Der 40-Jährige hat es aus dem Auftrag der Erbin des Weiermatt-Hofs heraus entwickelt, ein morsches Stöckli durch einen kostengünstigen, aber trotzdem wertigen Neubau zu ersetzen. Wegen des Standorts in der Landwirtschaftszone musste es diverse Auflagen erfüllen. Da Flammer befürchtete, dass der Kontrast zwischen einer Konstruktion aus Mauerwerk und Holz dem Haus einen ihm widerstrebenden chalethaften Charakter verleihen würde, kam er auf die Idee, ausser beim Fundament ganz auf Tannenholz zu setzen.

Eine weitere Ersparnis brachte eine ungewöhnliche Abmachung mit dem lokalen Bauunternehmer. Er musste seine Arbeiter nur schicken, wenn er freie Kapazität hatte, dann aber die besten Kräfte. So zog sich die Erstellung über Jahre hin, bewegte sich aber im angestrebten Budgetrahmen. Während das Holz an



VIER JAHRE ASSISTENZ BEIM STARARCHITECTEN

Architekt Pascal Flammer (40) wuchs in Freiburg auf, besuchte in Bern das Gymnasium und absolvierte an der EPFL in Lausanne das Grundstudium, ehe er sich in Holland, Skandinavien und im Praktikum beim Bündner Stararchitekten Valerio Olgiati weiterbildete. Nach dem ETH-Abschluss war er mit einem Fiat Panda auf einer Studienreise nach Japan unterwegs, als ihn 9/11 in Pakistan zur Umkehr bewegte. Danach assistierte er Olgiati vier Jahre bei dessen Professur in Mendrisio und nutzte die Sicherheit eines Fixums, um zu experimentieren und an Wettbewerben teilzunehmen. Pascal Flammer stellt seine Arbeiten noch heute Sonntag an der Werkschau Architektur 0.14 in der Zürcher Maag Halle (www.architektur-schweiz.ch) aus.

Pascal Flammer mit Ehefrau Maud Châtelet und Sohn Oscar.

CHRIS ISELI

der Aussenseite schwarz lasiert ist, damit sich das Haus möglichst unauffällig in die Landschaft integriert, ist es im Innenbereich naturbelassen. Sogar im Badezimmer gibt es keine Kacheln. Durch die nicht lackierte, sondern nur geölte Oberfläche kann zwar Feuchtigkeit eindringen, später aber auch wieder verdunsten.

Kehren wir ins 13 mal 8 Meter messende Erdgeschoss zurück, das aus einem einzigen Raum besteht, in dem sich die offene Küche befindet, der rustikale Esstisch, mehrere Eames-Sessel und -Stühle sowie Arbeitsplätze entlang der Fensterfronten. Hier ist für ihn und seine französische Ehefrau Maud Châtelet, die als freischaffende Künstlerin malt, wenn sie nicht von Louise und

dem vierjährigen Oscar in Anspruch genommen wird, viel Platz fürs Wohnen und kreativ sein.

ALS BESONDERHEIT ist das Erdgeschoss so weit eingegraben, dass die Kühe auf Kopfhöhe grasen und der Mais direkt vor der Nase spriest. «Mein Gedanke dahinter ist, dass man den Bewohnern eines so abgelegenen Hauses – anders als Städten, die von Restaurants und Kulturangeboten umringt sind – die Natur als Spektakel präsentieren muss», sagt Flammer. «Jetzt sind sie hier mitten drin, verschmelzen mit ihr, während sie im ersten Stock, der das Raumgefühl einer norditalienischen Villa vermittelt, den Ausblick über die Natur geniessen, sich über sie erheben.»

SRF sucht Nachfolger für Conchita Wurst

Schon über 130 Künstler haben sich beworben – doch noch fehlt ein konkurrenzfähiger Song

DIE MOTIVATION IST GROSS, denn Dragqueen Conchita Wurst (25) hat mit ihrem diesjährigen Sieg am Eurovision Song Contest den Mega-Event wieder populär gemacht – ihr Song «Heroes» avancierte gar zum Welthit. Nun laufen bereits wieder die Vorbereitungen zum 60. Song Contest und auch die Schweiz möchte im Mai 2015 in der Wiener Stadthalle punkten. Darum sucht das Schweizer Fernsehen (SRF) nun auf Hochtouren einen geeigneten Song. Nur noch bis morgen

Montag um 8 Uhr können Künstler aus aller Welt ihre Beiträge auf der SRF-Eurovisions-Plattform hochladen. Bisher sind mehr als 130 Beiträge auf dem Portal zu sehen und hören – sogar Künstler aus England, Australien, Schweden oder den USA versuchen ihr Glück.

Doch auch wenn es einige originelle und qualitativ hochstehende Produktionen unter den Einsendungen hat, so muss man kein Jury-Experte wie Dieter Bohlen (60) sein, um festzustellen, dass

ein wirklich durchschlagender Song noch fehlt – ein echter Hit, der es mit dem Siegersong von Conchita Wurst auch nur annähernd aufnehmen könnte. Trotzdem schaffen es sechs Künstler in die SRF-Liveshow vom 31. Januar 2015. Diese Sendung wird live aus der Bodensee-Arena in Kreuzlingen ausgestrahlt. Das Fernsehpublikum und eine Expertenjury bestimmen zu je 50 Prozent, wer die Schweiz 2015 in Wien vertreten soll.

SACHA ERCOLANI

INSERAT

**FACTORY
OUTLET CENTER**
LENZBURG

Villeroy & Boch
1748

29.10. – 08.11.2014
Grosse Saison-Liquidation
mit bis zu **70% SONDER-RABATT**

Sichern Sie sich die schönsten Produkte günstig wie nie:
• Zusätzlich zu den attraktiven Outlet-Preisen 20% auf alles
• Fundgruben-Artikel um zusätzliche 50% reduziert!



BESTECK-SET 36-TLG.
Victor
CHF 99.00
statt CHF 269.00



VIVO-GLÄSER 4ER-SET
CHF 22.40
statt CHF 29.90



ESPRESSO-SET CAFE-CLUB
CHF 55.00
statt CHF 123.20



EMAILLE-SIEBE
verschiedene Dekore
CHF 19.00
statt CHF 34.90

Alle Angebote gelten während unseres Lagerverkaufs bis zum 08.11.2014 und nur solange der Vorrat reicht.

Villeroy & Boch
FACTORY OUTLET CENTER
Marktmatten 23
CH-5600 Lenzburg

Tel. 062-8863878
outlet.lenzburg@villeroy-boch.com
Mo-Fr 9.00-18.30, Sa 9.00-16.00

WWW.VILLEROY-BOCH.CH